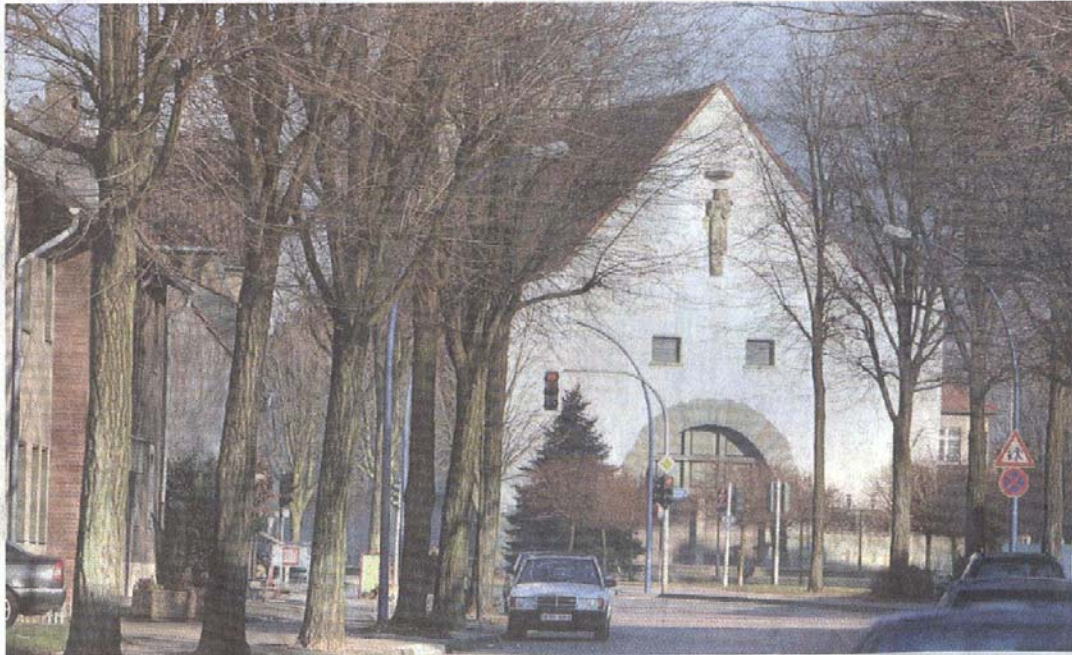


WAZ-AKTION MITREDEN

# Altar-Alternativen

„Was wird aus den bald leerstehenden Kirchengebäuden?“ fragt Ira Schlotter.  
Ob Jugendeinrichtung oder Museum – einige Vorstellungen haben die Gladbecker schon



Das Gemeindeleben geht weiter: Christus König hat einen Förderverein gegründet.

Foto: WAZ, Ulla Michels

Von Sabrina Stelling  
und Jens Conrad

„Vielleicht einen Irish Pub oder Indoor-Spielplatz...“ Mit Galgenhumor reagieren die Pfadfinder Katja (25) und Maximiliane (18) von St. Elisabeth (kath.), wenn es um mögliche Altar-Alternativen für ihre Kirche geht.

Denn sie können sich eigentlich nicht vorstellen, dass „irgendwas anderes“ in das Kirchengebäude an der Maria-Theresien-Straße einzieht. Deshalb wollen sie sich noch nicht damit beschäftigen, so lange keine endgültige Entscheidung gefallen ist. Wenn



Anja: Eine Disco passt nicht.

sich wirklich was ändern sollte, dann ist es wichtig, dass es „mit der Kirche zu tun“ hat.

So sollte es ein Ort für Kinder und Jugendliche bleiben. Denn außer dem Pfarrheim gibt es sonst keinen öffentlichen Jugendtreff in Ellinghorst. Und: „Welcher 8-Jährige darf schon im Dunkeln durch die halbe Stadt fahren,



Johannes Schulte-Kellinghaus

um zur Gruppenstunde zu kommen“, fragt Maximiliane, die sich selbst um Jugendgruppen in ihrem Stadtteil kümmert.

Ähnlich stellt sich auch Lukas die Zukunft der ev. Markus-Kirche in Gladbeck-Ost vor. Der 19-Jährige ist seit einem Monat Zivi in der Gemeinde, kümmert sich um Jugendarbeit und weiß daher wie wichtig es ist, „dass etwas für Jugendliche bleibt.“ Falls das nicht klappen sollte, könnte er sich vorstellen, Vergangenes

zu bewahren: „Vielleicht ein Museum in den alten Mauern.“ Eins ist aber auch für ihn klar: Der „Ort Kirche“ sollte schon bleiben.

Wie es in Christus König weiter geht, steht bereits fest. Damit das Gemeindeleben weiter stattfinden kann, hat sich ein Förderverein gegründet. „Der Finanzplan steht“, berichtet der Vorsitzende des Fördervereins Johannes Schulte-Kellinghaus. Die kath. Gemeinde konnte sogar Computer für die neue Mediathek anschaffen. Deshalb habe man sich gar nicht mit anderen Plänen zur Nutzung der Kirche beschäftigt. „Für uns war immer klar, dass wir weiter hier in die Kirche möchten“, so Schulte-Kellinghaus.

Ob sie möchten oder nicht – für die ev. Gemeindeglieder in Butendorf sind die Türen der Lukaskirche bald verschlossen. Auch für Anja (17), die hier vor einem Jahr konfirmiert wurde. Für sie ist das zwar kein großes Problem, weil sie selten in die Kirche geht. Doch wünscht sich die Schülerin einen „respektvollen Umgang“ mit dem dann ehemaligen Kirchengebäude, sollte es erhalten bleiben. „Disco oder Aldi, das wäre doch irgendwie unpassend.“

Andererseits sieht sie es recht pragmatisch: „Wenn sich nichts findet, dann könnte man das leerstehende Gotteshaus einfach abreißen- und etwas ganz Neues schaffen...“

## Ein Forum für Luther

Eine Idee, wie die Markuskirche weiterhin zu nutzen ist, hatten Gemeindeglieder aus Gladbeck Ost. Mitte August gründeten sie das Martin Luther Forum Ruhr e.V., das jetzt eine Immobilie sucht. In dem geplanten evangelischen Kulturzentrum sind Ausstellungen, Vorträge, Diskussionsrunden und andere Veranstaltungen angedacht, die sich mit dem Thema Reformation und Deutsche Kirchen- und Kulturgeschichte beschäftigen.

Im Hinblick auf das Kulturhauptstadtjahr 2010 könnte das Forum einen Beitrag leisten. So hoffen die Initiatoren, dass später auch überregionale Besucher kommen werden.